Erfahrungsbericht BA PLUS

S.N., Universidad de Salamanca,
Praktikum bei Etnonautas, Las Palmas de Gran Canaria

2017/18

Die Entscheidung Bachelor Plus zu machen ist bei mir sofort gefallen, nach dem ich von diesem Studienprogramm erfahren habe, obwohl Spanisch eigentlich nur meine C-Sprache ist. In meinem dritten Semester habe ich mich nach dem Besuch der Einführungsveranstaltung im Dezember schließlich dafür beworben. Das Bewerbungsverfahren war unkompliziert und die Zusage kam schnell. Ich hatte mich für die Version ein Semester Studium an der Universidad de Salamanca und ein Semester Praktikum entschieden.

Salamanca ist eine wunderschöne Stadt mit vielen alten Gebäuden und kleien Straßen. Gerade wenn man in den Fakultäten *Traducción e Interpretación* oder *Filología* studiert, befindet man sich direkt im historischen Stadtkern. Diese liegen direkt an der *Plaza Anaya*, wo auch die Kathedrale steht. Salamanca ist eine typische Studentenstadt mit vielen Tapas-Bars und Cafés. Als ich im September in Salamanca ankam, musste ich mir als erstes eine Wohnung suchen. In der Regel sind diese billiger als in Heidelberg und, da die Stadt recht klein ist, war es kein Problem, ein Zimmer in Laufweite der Universität zu finden.

Die Universität konnte bei der *Matriculación* mit dem Programm „Bachelor Plus“ allerdings nichts anfangen, was zu einer ziemlichen Verzögerung bei der Ausstellung des Studentenausweises geführt hat. Die Kursbelegung für Austauschstudierende kann in Salamanca erst zwei Wochen nach Beginn der Kurse abgeschlossen werden, sodass vorher die Kurse besucht werden können, um Herauszufinden welche für einen geeignet sind. In dieser Probezeit muss man immer jemanden finden, der einem die Unterlagen für den jeweiligen Kurs zukommen lassen kann, da man online noch nicht im Kursportal eingetragen ist. Letztendlich war es relativ schwierig auf die benötigten 30 ECTS-Punkte zu kommen, einige der Kurse haben zwar 6 ECTS-Punkte, aber diese finden zweimal die Woche statt und oft hat sich dann ein Termin der beiden mit einem anderen Kurs überschnitten. Zum Schluss

hatte ich in meinem Learning Agreement dann 37,5 ECTS-Punkte eingetragen, was ich aber nicht unbedingt empfehlen würde, da der Aufwand für die Kurse doch sehr hoch ist.

Die Kurse die ich belegt habe waren: *Traducción jurídica y/o económica*, ein Kurs über die Übersetzung (ins Spanische) von z.B. Geburtsurkunden und Arbeitszeugnissen, den ich nur weiter empfehlen kann. Ich habe dort sehr viel gelernt und man hat immer nachfragen können, wenn etwas nicht verstanden wurde. *Fundamentos de interpretación*, diesen Kurs habe ich zusätzlich gewählt, da es ein Dolmetsch-Propädeutikum Deutsch-Spanisch ist und der Dozent davor warnt, diesen Kurs als nicht-spanischer Muttersprachler zu belegen. Für den Fall des Nichtbestehens sollte man sich also vorher gut überlegen, wie man das mit den ECTS-Punkten machen möchte. *Traducción científico-técnica*, ein Kurs über die Schwierigkeiten und Übersetzungen der Fachterminologie bei hauptsächlich medizinischen Texten. Da dies kein Präsenzkurs war, hat er dabei geholfen auf die notwendigen ECTS-Punkte zu kommen, ohne dass sich Kurse überschnitten haben. *Fundamentos para la traducción (inglés)*, ein Kurs aus dem Bereich Übersetzung Englisch-Spanisch, am Ende gab es keine Klausur sondern eine Hausarbeit auf Spanisch zum Abgeben. Der Kurs war sehr interessant und ich habe viele Sachen gelernt, die ich nach wie vor beim Übersetzen beachte. *Recursos tecnológicos para la traducción*, der Umgang mit CAT-Tools, am Ende steht eine praktische und theoretische (Multiple-Choice) Klausur. Dieser Kurs bietet einen Einstieg in den Umgang mit CAT-Tools, wobei jeder Student eine eigene Lizenz für Trados erhält. *Localización (inglés)*, ist ein Wahlfach aus dem 4. Jahr und sollte nur belegt werden von Leuten, die sich tatsächlich für die Übersetzung von Websites und Apps interessieren. Ich habe in diesem Kurs sehr viel gelernt, hatte aber auch sehr hohen Arbeitsaufwand, da ich den Kurs für die Punkte gebraucht habe und mich mit html und der Erstellung von Webseiten vorher nicht auskannte, und deswegen alles neu lernen musste. Mein letzter Kurs war *Introducción a la fonética y fonología español* in der Fakultät der *Filología*. Diesen Kurs kann ich nur Personen mit sehr guten Spanisch-Kenntnissen empfehlen. Die Dozentin hat sehr schnell und leise gesprochen, selbst die Spanier haben sie teilweise nicht verstanden, und das Thema ist sehr komplex, gerade wenn man sich vorher noch nicht damit auseinandergesetzt hat.

Mein zweites Semester war das Praxissemester. Dafür ist es empfehlenswert rechtzeitig mit der Suche nach einem geeigneten Praktikum anzufangen, da es ein recht langwieriger Prozess werden kann. Viele Agenturen antworten erst mit Wochen Verspätung oder gar nicht. Ich habe mich für eine Übersetzungsagentur in Las Palmas de Gran Canaria auf Gran Canaria entschieden und dort 3,5 Monate Praktikum gemacht. Auch dort war es kein großes Problem kurzfristig ein Zimmer zu finden, die Preise waren allerdings etwas höher als in Salamanca.

Die Übersetzungsagentur Etnonautas ist auf die Lokalisierung von Websites und Apps spezialisiert. Die Arbeit in der Agentur war interessant und abwechslungsreich. Während meiner Zeit bei Etnonautas habe ich viele unterschiedliche Aufgaben erfüllt. In meinen Aufgabenbereich fielen unter anderem das Erstellen und das Korrektur lesen von Übersetzungen, die Überarbeitung der Website von Etnonautas, das Hochladen von Inhalten auf Websites von Kunden und die Suche nach möglichen Neukunden.

Einen Großteil meiner Zeit habe ich damit verbracht, mich um die Website der Übersetzungsagentur selbst zu kümmern, wobei mir mein vorher belegter Kurs in *Localización* geholfen hat. Da die englische Version noch nicht online gestellt war, durfte ich die dafür gedachten Inhalte Korrektur lesen und hochladen, auch Fotos und Links (innerhalb und zwischen den Sprachen) fielen in meinen Aufgabenbereich.

Da während meiner Zeit bei Etnonautas in der EU gerade die Frist für die neue Datenschutzrichtlinie (DSGVO) ablief, bekam ich die Aufgabe einige der Datenschutzerklärungen zu aktualisieren, die auf von Etnonautas betreuten Websites bereits veröffentlicht worden waren. Dafür habe ich vorher einen Vortrag zum Thema der Auswirkung der Datenschutz-Grundverordung auf kleine und mittlere Unternehmen besucht. Auch Cookie-Richtlinien mussten angepasst und in unterschiedliche Sprachen übersetzt werden, wobei ich für Spanisch, Englisch und Deutsch allein zuständig war.

Ich durfte auch Inhalte von Websites verschiedener anderen Kunden, zum Beispiel eines Restaurants in Las Palmas de Gran Canaria oder eines Hotels im Süden von Gran Canaria, übersetzen. Für eine Surfschule durfte ich die Anmeldeunterlagen und rechtliche Hinweise, sowie die Inhalte ihrer neuen App ins Deutsche übersetzen.

Für den Blog von Etnonautas habe ich online nach neuen Themen gesucht und am Ende meines Praktikums einen Erfahrungsbericht über die kulturellen Unterschiede zu Deutschland aber auch dem spanischen Festland in meinen drei Sprachen erstellt.

Abschließend ist zu sagen, dass ich jedem der Interesse an diesem Auslandsjahr hat, egal ob zwei Semester an einer Universität oder die Version mit Praxissemester, es nur wärmstens empfehlen kann, sich dafür zu entscheiden. Es war eine tolle Erfahrung und ich habe mein Spanisch auf eine ganz andere Art verbessern können, als ich das in Heidelberg gekonnt hätte.